

Wegen baulichen Veränderungen
unterstelle ich mein großes Lager in
**Tuch und Bukskin,
Kleiderstoffen,
Baumwollwaren,
Aussteuerartikel,
Vorhang- u. Läuferstoffen**
einem
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Vorrat in fertigen
**Herten u. Knabenanzügen,
Tuchhosen in allen Größen,
Werktagshosen in allen Größen,
Werktaganzüge für Knaben von 3-14
Jahren**
wird zum Selbstkostenpreis abgegeben.

J. Böhler.

Eine Partie neue, einmal gebrauchte
Eichenholz-Fässer
ca. 700 Liter haltend, hat zu verkaufen.
**Straub, Weinhandlung,
Schorndorf.**

Heugras-Verkauf.
Auf dem Baumgut des Theodor Kettner im Main-
brunnen und Silberheide werden nächsten Samstag den 16.
Juni 1900, nachm. 1 Uhr mehrere Partien Heugras ver-
kauft, wozu die Viehhäber eingeladen werden.



**Neu!
Poetische
Stimmungs-
bilder**
von
L. Palmer.
Verlag
von
Carl Bacher.
Preis M. 1.— u.
M. 1.50.

Gebr. Haas' Seifenpulver
mit der **Palme**
übertrifft laut Gutachten der Herren Dr.
Handeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, vereidigte
Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker,
erste Marken!
Man achte daher stets beim Einkauf auf die
Schutzmarke

PALME.
In roten Packeten à 15 Pfg.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175.— aufwärts, netto Cassa.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.

Triumphräder bei J. Gammel, Schorndorf.

Mietverträge
nach dem neuen Recht sind vorrätig in der
Expedition ds. Blattes.

D. G. Löwenkeller.
Filialverein
und Verein für
Naturkunde.
Samstag den 16. Juni
im „Hirsch“ in Schorndorf.
Vortrag von H. v. Diez: Die
Fortpflanzungseinrichtungen der
Waldpflanzen.

**Gesundheits-
Schneepflaster**
in Packchen à 10 Pfg.
empfehlen
A. F. Widmann.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
Illustr. Hauptkatalog über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich die besten Qualität, und
jährlicher Gewinn, am billigsten
bin. — Wiederverkauf gratis.
**Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drellson,
Hannover, Brittenstr. 4.**

Eine gut erhaltene
Motopresse
mit neuem Biet hat
zu verkaufen
**Willy Baumann, Wirt,
Beutelsbach.**

Bleibepulver
nur acht mit „Marko Olga“
für Kiste, welche nicht aufneh-
men wollen, sicher wirkend, seit
Jahren erprobt. Gehältnis in
Apotheken u. Drogerien à 1 Pfd.
1 M., sonst durch G. Weiß,
Apotheker, Schw. Hall.

**Rheinische
Schwemmsteine**
Fabrik a. C., Schwemmsteinfabr.
Weissenhart a. Rh. gegr. 1887.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Geld
gegen Hypothek je nach Sicherheit
à 4—4 1/2 %
beschafft prompt u. zuverlässig.
Zieler
in jedem Betrage fest gegen
bar um
Volksbureau Stuttgart,
35 Olgastraße 35.

Das Heugras
von 21 ar Baumwiese auf der
Hörslein, 17 ar im Steinmühlweg
und 15 ar an der Säubers-
brommewiese verkauft
Gustav Lens, Hölzgasse 47.

Das Heugras
von einem Baumgut in der
Falke und einem Stücke im
Dof am Wege verkauft
Schöbel Witwe.

**Das Heu und
Drehndgras**
von einem Morgen Baumgut
verkauft
Karl Kies Witwe.
Vom Kreuz bis zur Hölz-
gasse ging eine

Mütze
verloren, bitte solche abzu-
geben bei
Georg Rapp, Wagnermst.

**Gerolstener
Sprudel**
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Hoess.

Ruh,
eine feinerste hochwichtige
weil überzählig, hat zu verkaufen
Jakob Bühler, Schmied.

Schlachten.
**Bergebung von
Bauarbeiten.**
Die zur Erbauung eines Armenhauses vorzunehmenden
**Grab-, Mauer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-,
Glaser-, Kleber- und Fleischerarbeiten** sollen im
Wege der schriftlichen Submission im Afford vergeben werden.
Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote hierauf
spätestens bis
**Montag den 18. d. Mts.,
vormittags 7 1/2 Uhr**
auf dem Rathaus in Schlachten einzubringen, wofürst Pläne,
Kostenvoranschlag und Bedingungen von Donnerstag den 14.
d. Mts. an zur Einsicht aufgelegt sind.
Schlachten, 13. Juni 1900.
Schultheiß **Juwarter.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Schorndorf.
Prämien für Weinberg-Verjüngungen.
Diejenigen Weingärtner, welche **heuer mindestens 5**
Ar Feld verjüngt haben und einen Beitrag zu den Kosten
wünschen, wollen dies bei der Ortsbehörde anmelden. Die
Anmeldebücher müssen immerhin seit 1. Januar 1899 Mitglied
des Vereins sein.
Die verehr. Schultheißenämter werden ersucht, die etwaige
Anmeldungen mit Beurkundung über Sitzgehalt und gemachten
Vormerkung wegen Steuerbefreiung bald gef. einjenden.
Den 12. Juni 1900.
**Sekretariat.
Kolsb.**

!! Flaschenbier !!
Münchener Bier (dunkel)
Berliner Weißbier,
Stuttgarter Tafelbier (hell)
empfehlen
Fr. Pfulb z. Engel.

Pergamentpapier
zum Beschluß für Conferen- u. etc. Gläser pro Meter 10
und 15 Pfg. empfiehlt bestens
Paul Köster.

Württembergischer Obstbauverein.
Unsere
Zentralvermittlungsstelle f. Obstverwertung
befindet sich **Englingerstraße 15 II., Stuttgart,**
und ist geöffnet vom 1. Juli bis 30. Nov. von 8—12
Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm., vom 1. Dez. bis 30.
Juni von 8—10 Uhr vorm. und 5—7 Uhr nachm.
Wir vermitteln **unentgeltlich** den Kauf und
Verkauf von in Württemberg und Hohenzollern gezogenem
Kern-, Stein- und Beerenoß ohne oder nach
Muster.
Festsetzung der Preise und Verwertungsbedingungen
ist nicht Sache der Vermittlungsstelle, sie will nur Käufer
und Verkäufer mit einander in Verbindung bringen durch
Gratifikations-Zustellung der Angebots- und Nachfragelisten an
die Interessenten.
Die näheren Vorschriften liefern wir auf Anfragen
kostenfrei. Die Adresse ist:

Die
Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung
in Stuttgart, Englingerstraße 15 II.
Es werden die Konsumenten und Produzenten von
Obst gebeten, in ihrem eigenen Interesse von unserer
Einrichtung Gebrauch zu machen und uns von dem
diesjährigen Bedarf und von den verkäuflichen
Quantitäten **thunlichst bald** Mitteilungen zu
machen.
Stuttgart, 15. Juni 1900.
Der **Ausschuß des Württ. Obstbauvereins.**
Vorstand: **J. Fischer.**



Genetner's Wicse
in molen Dosen mit dem Kammlieferer.
In haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: **Carl Genetner in Göppingen.**

Sie kommende Bedarfsgüter
empfehle
**Parketbodenwische,
Finolenwische
„Resinoline“**
bestes geruchloses Bodenöl,
**Politur-Tommade,
Stahlspüre, Fensterleder etc.**
Friedr. Böhler u. d. Straße.

**Schöne
Brestlinge**
empfehlen
**Christian Palmer,
Handelsgärtner.**
Schorndorf.
Hund verlaufen.
Auf dem Wege nach Schlachten
mein Forstrierer-Miße, reinweiß
mit (dreifarb.) Kopfbedeckung,
auf den Namen Terry gehend.
Am sachdienlich Mitteilung
wird gebeten und vor Anlauf
gewarnt.
**Buchhalter Gali,
Hauptstraße 235 II.**
Am **Samstag den 16. Juni**
von morgens 7 Uhr an ver-
kaufe ich in meiner Wohnung
Karlsstraße 2 vollständige
neue gute Betten,
1 wenig gebrauchtes Bett,
einige Bettlatten, 1 Nacht-
tisch, ein Tisch, einige
Sessel, 1 Spiegel, 1 Kreutz-
stühle, ein großer Fah-
rtstisch, eine kleine Desi-
malwaue.
Schöbel's We.
1 **Sonigschleuder**
wenig gebrauch. hat billig zu
verkaufen, sowie einige
Hauswirtschaften.
**Fr. Junginger,
Kofenwirts Witwe.**

Das Heugras
von 30 Viertel in 3 Partien
verkauft am nächsten Freitag
den 15. ds. Monats abends
6 Uhr.
Kunstmühle Sahn.

Das Heugras
von 3 Viertel Baumgut verkauft
Käbler Hofbühler sen.

Das Heugras
1 Morgen Baumgut im Stein-
mühlweg verkauft
Honold, Sailer.

Das Heugras
alles noch sehr gut erhalten hat
zu verkaufen
J. Böhler.
Kapital-, Kredit-, Hypotheken-
und Darlehen-Sache
erhalten sofort geeignete Ange-
bote
**Wilhelm Girsch,
Mannheim.**

Süß-Rahm-Butter
empfehlen
Carl Schärer.

Red Star Line
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Ankunft ertheilen:
Red Star Line, Antwerpen.
A. F. Widmann, Schorndorf.

Gute Milch
ist zu haben.
Wo sagt die Redaktion.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.10.
Anfertigungspreis: Eine Gspaltene Heftseite oder deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

N. 89. **Freitag den 15. Juni 1900.** **65. Jahrgang.**

Wochenschau.
Schorndorf, 15. Juni.
Am Mittwoch beriet die Legationskommission der Abgeordneten-Kammer über die Wahl des Abgeordneten Prof. Dr. H. v. Walheim. In der Sitzung hatte Hieber bekanntlich mit 1938 gegen 1755 demokr. Stimmen, also mit einer Mehrheit von 183 Stimmen gestimmt. Gegen die Wahl war innerhalb der verfassungsmäßigen Zeit eine Anfechtung aus Reiter'scher (Hieber 19 gegen 341 St.) eingelaufen. Der Berichterstatter Nieder (Z.) beantragte Gültigkeit der Wahl, da die in der Anfechtungsschrift angeführten Thatsachen die Ungültigkeitserklärung für Walheim nicht rechtfertigen und auch eine Beweisführung hinsichtlich derselben nicht geboten erschiene. Der Berichterstatter gelangte in eingehendem Bericht zu dem Ergebnis, daß die Anfechtungsbehauptungen sämtlich unerheblich und demnach nicht geeignet seien, eine Anfechtung der Wahl zu begründen. Von demokratischer Seite wurde dagegen Antrag auf Beweisüberhebung gestellt. Derselbe wurde jedoch mit Mehrheit abgelehnt und der Antrag des Berichterstatters auf Gültigkeitserklärung angenommen.
Zum 70jährigen Jubiläum der Mansfeldischen Kupferbergbauenden Gewerkschaft trafen der Kaiser und die Kaiserin mittels Sonderzug am Dienstag mittags in Giesleben ein. Am Bahnhof waren eine gewerkschaftliche Abordnung sowie die Vertreter der Regierung anwesend. Der Kaiser, der den blauen Waffenrock der Garde du Corps trug, bestieg alsbald ein Pferd. Die Kaiserin fuhr in einem Vierspanner. Hinter dem Kaiser ritten die Leibgardien mit der Standarte und eine Abteilung Kürassiere. Als das Kaiserpaar aus dem Bahnhof heraustrat, läuteten die Glocken und auf dem Markte ging an einem Waße die Standarte in die Höhe. Auf dem Markte begab sich die Kaiserin in einen dort errichteten Pavillon, in welchem Proben von Kristallen und Kupfer sowie Silberbarren lagen. Vor dem Pavillon standen die Bergleute in alten historischen Trachten. Nach der Vorstellung der Bergleuten schritt der Kaiser die Front der Bergleute ab. Nachdem er braun 2 Verse des Lutherliedes „Ein feste Burg“ über den alten Mark, auf dem das Lutherdenkmal steht. Ob. Kai Georgi ergriff das Wort zu einer Ansprache, worin er Namens der Gewerkschaft den Majestät für ihre Erscheinung dankte, an den Jahrhunderte langen Bergbetrieb der Grafen von Mansfeld, an die Förderung durch König Friedrich II. und an den schließlich im Jahr 1850 erfolgten Zusammenschluß der einzelnen Gewerkschaften erinnerte, sowie ausführte, daß die Kupfererzeugung sich von jährlich 30 000 auf 40 000 Zentner vermehrt habe und die Belegschaft von 4000 auf 8000 Mann gestiegen sei. Der Redner gedachte der aus dem Mansfeldischen Lande hervorgegangenen Männer, Luthers, der Vorfahren Goethes, des Dichters Novalis, sowie Friedrich Königs, des Erfinders der Schnellpresse (der 1774 in Giesleben geboren war). Trotz der wachsenden Erschwerungen des Betriebes, trotz elementarer Katastrophen und trotz des Preissturzes des Silbers und des jeweiligen Sinkens des Kupferpreises hoffe die Gewerkschaft, die Schwierigkeiten zu überwinden durch die verbesserte Technik und das Vertrauen auf tüchtige Beamte und die Arbeiterschaft, in der der alte feste Geist, der Mansfelder Geist, fortlebe, und in der Hoffnung auf den Schutz des Kaisers und sein gütiges Wohlwollen für die Bergleute. Der Redner schloß mit dem Gelübde unvergänglicher Dankbarkeit und Treue und hat sodann dem Kaiser den Ehrentrunk aus dem Becher, den König Gustav von Schweden Luther schenkte und aus dem Kaiser Friedrich Joachim II. getrunken. Graf Gobenthal brachte ein dreifaches Glückwunsch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, das dennem der Wiberhall fand. Hierauf wurde die Nationalhymne gespielt. Dann hielt der Kaiser vom Pferde herab mit weißhin schallender Stimme eine Ansprache, in der er etwa folgendes sagte: Diesen von der Erinnerung ge-

weichten Pokal bin ich im Begriff auf das Wohl der Mansfelder Gewerkschaft zu leeren. Eine Fülle geschichtlicher Erinnerungen und viele Jahrhunderte treuer Arbeit knüpfen sich an die Stätte, an welcher wir hier versammelt sind. Ich wüßte keine bessere Devise, um die Arbeit der Knappen, das Anhalten in schweren prüfungsvollen Zeiten, den Mut nicht zu verlieren bei der Leberwindung der Schwierigkeiten, zugleich leuchtend hervorzufragen durch die Eigenschaften der Treue, im Ganzen zusammenzufassen, als die des Grafen von Mansfeld: „Dennoch!“ So möge sie auch weiterhin die Entschlüsse und die Sinnesrichtung der Knappen der Mansfelder Gewerkschaft beherrschen. Das ist auch die Sorge, die ich zu meiner Nachschürer nahm: Je höher die Schwierigkeiten, desto fester das Ziel ins Auge gefaßt. Derjenige, der mit ein großartiges Beispiel gab, ist der Reformator, vor dessen Denkmal wir hier stehen, und auch der, dessen Pokal ich hier in Händen halte. So können auch wir auf unsere evangelische Sache dieselbe Devise anwenden und wollen sie hoch und heilig halten, so lange einer von uns lebt und Nachkommen hat in dankbarer Ergebenheit an ihn, der uns diesen Häuserohn gab, der uns die evangelische Wahrheit brachte und finden ließ. Auf das Wohl meiner Mansfelder Gewerkschaft und der Stadt-Giesleben, der ich meinen und der Kaiserin herzlichsten Dank für den wunderhübschen Empfang ausspreche. „Dennoch!“ „Glückauf!“ Während der Kaiser trank, erhob sich ein nicht enden wollender Jubel.
Der deutsche Reichstag hat nun in 3. Lesung die Flottenvorlage mit 201 gegen 103 Stimmen angenommen. Damit ist nun beschlossen, daß die Schlachtflotte von 16 auf 32 Schiffe gebracht werden soll. Die Vernehmung der Auslandsflotte (Kreuzer), denen die Vertretung Deutschlands in fremden Häfen und Meeren obliegt, und im Notfall alle Kruppen zum Schutze deutscher Interessen auszuschießen hat, ist einstweilen zurückgestellt worden. Die politischen Ereignisse werden nun zeigen, wie lange diese Zurückstellung für des Reiches Wohl thumlich ist. Das chinesische Reich tracht in allen Augen und täglich können dort Ereignisse eintreten, bei denen viel darauf ankommt, daß Deutschland eine ausreichende Anzahl von Kriegsschiffen und Soldaten auf dem Marke hat.
Der Großherzog von Oldenburg ist am Donnerstag vormittag in seiner Sommerresidenz in Rastade gestorben. — Nikolaus Friedrich Peter Großherzog von Oldenburg, Erbprinz von Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld etc., war am 8. Juli 1827 geboren, ist also beinahe 73 Jahre alt geworden. Er folgte seinem Vater, dem Großherzog August im Jahr 1853 auf den Thron. In der Politik spielte der verstorbenen Fürst ein gütiger, vornehm Herr, der in seinem Lande allbeliebt war, zuerst im Jahre 1864 eine Rolle, als die Herzogtümer Schleswig und Holstein von Dänemark getrennt worden waren. Dannals suchte Großherzog Peter die autokratischen Erbansprüche, die ihm der Zar abgetreten hatte, beim Deutschen Bunde geltend zu machen. Die Annelengerei wurde so gerechelt, daß der Großherzog seine Ansprüche gegen eine Gebietsverkleinerung und eine Rahluna von 1 Million Thaler zu Gunsten Preukens aufgab. — Als es sich darum handelte, das Deutsche Reich zu gründen, schloß er sich rückhaltlos den Vorschlägen Bismarcks an. Auf den französischen Schlachtfeldern hat er die deutsche Einheit miterkämpft. So entschlossen, wie er dem neuen Deutschen Bunde beitrug, so treu und aufrichtig hat er als Bundesfürst den Interessen des Reiches gedient.
Oesterreich steht wieder einmal vor einem gewaltigen Fragezeichen: Der Reichsrat ist von dem dem Wiener Ministern nur aufstimmen, wenn sie diese Maßregel als einen Akt der öffentlichen Ordnung bezeichnen. Was die Folge dieser notwendigen Entschliessung seitens der Regierung sein wird, ist, wie bemerkt, noch vollständig

in Dunkel gehüllt. Ein etwaiger Ausnahmezustand und Aufhebung der Befassung kann schon mit Rücksicht auf Ungarn nicht von langer Dauer sein. Je nachdem die Regierung sich zu Neuwahlen entschließt und je nachdem die Deutschen dabei fahren, können die letzteren aus der jetzigen Situation vielleicht einen bleibenden Nutzen ziehen. Die historische Obstruktion hatte nachgerade eine unwürdige Gestalt angenommen, und es ist endlich höchste Zeit, daß halbwegs geordnete parlamentarische Zustände in dem Donaustaat geschaffen werden.
China wird von einem überaus bedenklichen und gefährlichen Zustand durchdringt, welcher die Vertreibung aller „Fremden“, d. h. aller Europäer sich als Ziel gesetzt hat. Die Regierung des himmlischen Reichs erweist sich den Aufständischen gegenüber bis jetzt nicht nur machtlos, sie unterstützt sogar den Aufstand nach ziemlich sicheren Anzeichen. In einzelnen Stellen mußten z. B. die französischen Konsuln ihre Posten verlassen, da der Kaiserkönig außer Stande war, ihnen ihre Sicherheit auf die Dauer zu verbürgen. Eine Befestigung der für alle Europäer höchst gefährlichen Lage kann nur durch gemeinsames Vorgehen und Einschreiten der Mächte erreicht werden, namentlich wenn England und Rußland hier Händ in Hand gehen.
Trotz der Landung der europäischen Truppen macht die Vorerhebung immer weitere Fortschritte. Der Wirrwarr der Lage wird am besten charakterisiert durch das hunte Durcheinander der telegraphischen Meldungen, die es dem europäischen Beobachter sehr erschweren, sich über den wirklichen Stand der Dinge ein einigermaßen zutreffendes Bild zu machen. Sehr bezeichnend für die Stimmung in gewissen russischen Kreisen ist eine Auslassung der „Renoje Wremja“ über den Neuzug des chinesischen Bundes der „großen Faust“. Der Artikel entschuldigt nicht nur die Vorerhebung in gewissem Sinne, er geht sogar so weit, die Schuld für den ganzen Zustand — dem Deutschen Kaiser zuzuschreiben.
„Es ist noch vielen erinnerlich“, schreibt das Blatt, wie der Deutsche Kaiser dem noch dem fernen Osten sich begibenden Prinzen Heinrich aus Herz legte, die deutsche Fahne in jenem Lande hochzuhalten, wo sie vor kurzem in Mianfchau gehißt wurde, und wie er als Mittel zur Erreichung dieses Zieles die „eiserne Faust“ empfahl. Die „eiserne Faust“ mußte unbedingt eine „große Faust“ gewesen sein. Wir wissen zwar nicht, ob Prinz Heinrich sich dieses Mittels bediente, zweifellos ist es aber, daß China davon Kenntnis nahm und das kaiserlich empfohlene Mittel mit beneidenswerter Energie beehrte. Zur Zeit sind die „großen Häute“ derart im Gange, daß sie nicht nur das Ansehen, sondern auch das Leben und die materiellen Interessen aller Europäer in Befug wie in manchen anderen Orten des chinesischen Reiches bedrohen. Es entstand ein förmlich organisierter Bund „der großen Faust“, der den blauen Barbaren des Westens nachgeschworen hat und um so gefährlicher erscheint, da die Kaiserin-Mengin selbst mit diesen „großen Häuten“ droht und in jedem Europäer den bösen Feind ihres Landes erblickt. Merkwürdigerweise übernahm der Bund die deutsche kriegerische Ordnung (!!) und verbreitete über das ganze Land ein Netz von sogenannten Turnvereinen, die sich einer besonderen Begünstigung der Kaiserin erfreuen.
Diese originellen Ausstreunungen des maßgebenden russischen Blattes durchlaufen zur Zeit die gesamte russische Presse; sie werden natürlich mit entsprechenden Seitenhieben auf Berlin gloriifiziert. Man könnte ja mit Zug und Recht lachen über die hier zu Tage tretende Thorheit, wenn nicht die wohlberechnete Pefferdie dabei aus jeder Zeile uns entgegenkäme. Etwas machte man in der englischen Presse den etwas schüchternen Versuch, Deutschlands Politik für die Vorerhebung verantwortlich zu machen, nun folgen die russischen Blätter in geradezu unwürdiger Weise nach. Am Faße gegen die Erfolge Deutschlands begegnen sich Rußland und England!
Die englische Regierung stellt den Ernst der Lage